Ihre Pensionskasse in Troisdorf

1930 – 2015

85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

65. ordentliche Mitgliederversammlung
25. Juni 2015

www.pensionskasse-ht-troplast.de

Vorwort *85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung*

- seit 85 Jahren ist die Pensionskasse ein zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung
- Gründung unserer Pensionskasse vor 85 Jahren in Köln, durch die Vereinigung der Hamburger Pensionskasse für die Beamten der vereinigten Sprengstoff-Gesellschaften (gegründet 1889) und der Berliner Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Angestellten der Köln-Rottweil AG (gegründet 1898)
- seit 1931 Sitz in Troisdorf
- jahrzehntelange Erfolgsgeschichte für die Beschäftigten der Dynamit Nobel AG und ihrer Nachfolge-Unternehmen sowie dem heutigen Trägerunternehmen HT Troplast GmbH und den aus der HT Troplast i.d.R. hervorgegangenen Mitgliedsunternehmen
- zehntausende Beschäftigte haben mit Renteneintritt eine lebenslange Altersrente oder Invaliditätsrente bezogen – deren Hinterbliebene (Witwe, Witwer, Waisen) haben darüber hinaus wichtige finanzielle Hilfen für den Lebensunterhalt als Hinterbliebenenversorgung bezogen
- seit 1985 können sich auch die gewerblichen Beschäftigten, so wie vormals die Beamten / Angestellten, für das Alter versichern und erhalten eine ebenso hohe Rente wie die Angestellten aus der Pensionskasse
- in den letzten 15 Jahren durch überrechnungsmäßige Erträge ein Eigenkapital auf Niveau von 6,4 % zur Deckungsrückstellung aufgebaut – damit liegt das Eigenkapital fast 50 % über dem gesetzlichen Mindest-EK
- durch die interne Senkung des Rechnungszinses und der finanziellen Verstärkung der Tarife aus demografischen Gründen (u.a. höhere Lebenserwartung) und der damit einhergehenden Stärkung der Deckungsrückstellung in den vergangenen zwei Jahren, ist die Pensionskasse gut für die Zukunft gerüstet
- „Ihre Pensionskasse in Troisdorf“ – jeder Arbeitgeber kann in Troisdorf seine Beschäftigten für die Altersvorsorge in der Pensionskasse versichern

Vorwort *85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung*

Historie der Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Datum			Sitz
01.01.1889	Gründung der	Pensionskasse für die Beamtem der vereinigten Sprengstoff-Gesellschaften	Hamburg
1898	Gründung der	Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Angestellten der Köln-Rottweil AG	Berlin
1930	Gründung der	Pensionskasse der Angestellten vereinigter Sprengstoff- und Celluloid-Gesellschaften, VVaG	Köln
Übernahme der Versichertenbestände der beiden Kassen			
1931	Umzug		Troisdorf
01.01.1964	Umbenennung in	Pensionskasse der Angestellten der Dynamit Nobel VVaG	
11/12.1984	Umbenennung in	Pensionskasse der Mitarbeiter der Dynamit Nobel VVaG	Troisdorf
10/12.1989	Umbenennung in	Pensionskasse Troisdorf der Mitarbeiter der Hüls AG, VVaG	Troisdorf
01.01.1989	Teilung des Versichertenbestandes	Pensionskasse Dynamit Nobel VVaG / Pensionskasse Troisdorf der Mitarbeiter der Hüls AG, VVaG	Troisdorf
01.01.1996	Teilung des Versichertenbestandes	Pensionskasse Troisdorf der Mitarbeiter der Hüls AG, VVaG / **Pensionskasse HT Troplast VVaG**	Marl / Troisdorf

Vorwort *85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung*

Mitglied=Schein Nr. 404

für Herrn Hans W i n k l e r in Nürnberg

geboren in Nürnberg am 2o. Oktober 1894.

Beginn der Mitgliedschaft am 29. August 193o.

Beginn der Versicherung am 1. Juli 192o.

Köln, Zeppelinstraße 1-3,

den 8. Juni 1931.

Pensionskasse
der Angestellten vereinigter
Sprengstoff- und Celluloid-Gesellschaften
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Der Vorstand:

Am 31.3.1932 durch Austritt aus den Diensten der CVG,Vertretung Nürnberg, aus der Kasse ohne Rentenanspruch ausgeschieden.

Tagesordnung

1 Bericht über das Geschäftsjahr 2014

2 Genehmigung Jahresabschluss und Lagebericht 2014

3 Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

- Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat für das Gj. 2014

4 Satzungsänderungen

5 Verschiedenes

1 Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Jahresabschluss und Lagebericht 2014

Erläuterungen der Schwerpunkte zum Jahresabschluss und Lagebericht 2014 durch den Vorstand

- politische und wirtschaftliche Großereignisse in 2014 und deren Auswirkungen auf die Konjunktur und Kapitalmärkte
- Auf einen Blick → Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014
- Auf einen Blick → Ergebnisse im Detail

Aktien- und Anleihemärkte waren in 2014 geprägt durch

Krisen würgen Konjunktur und Börsen ab

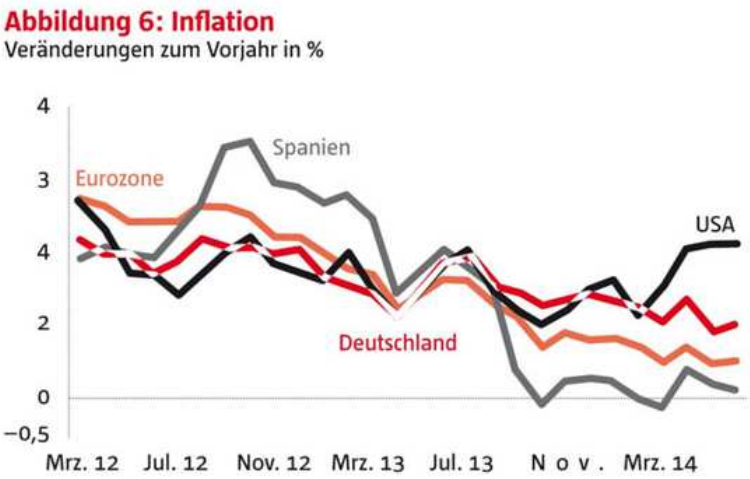
- Ukraine-Krise
- Russland-Sanktionen
- Vormarsch der IS
- Palästina-Konflikt
- Ebola-Epidemie
- Geopolitische Spannungen
- Merkliche Verschlechterung Konjunkturklima in Europa und Asien
- Massiver Ölpreisverfall zum Jahresende
- Verschuldung Griechenlands – kein Ende des Dramas in Sicht – erst recht kein Happy End…

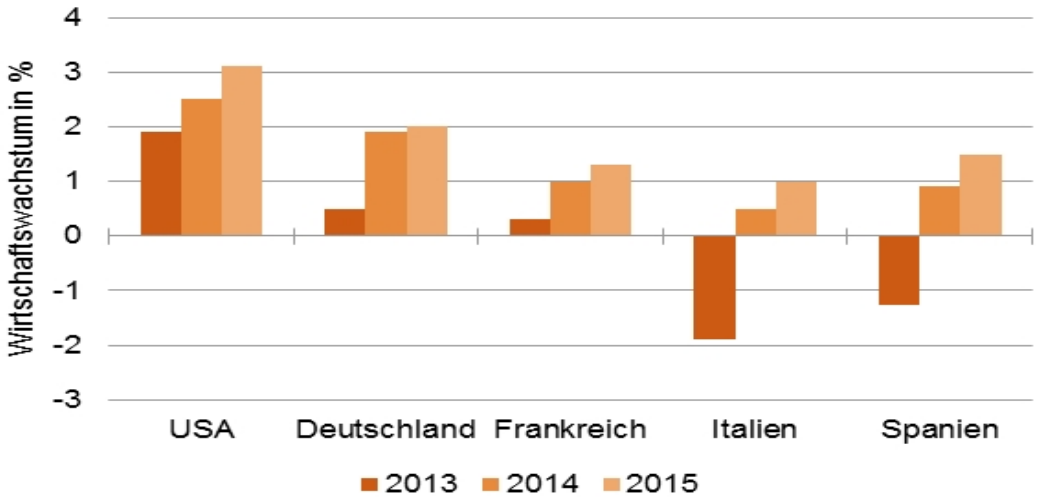
Lange Zeit hatten die Aktienmärkte der wachsenden Zahl an Krisenherden wiederstanden und noch im September zum Teil neue Allzeithochs erklommen

- Erstarkte US-Konjunktur – stetige Verbesserung des US-Arbeitsmarktes
- US-Fed signalisiert eine spätere Zinserhöhung

Aktien- und Anleihemärkte waren in 2014 geprägt durch

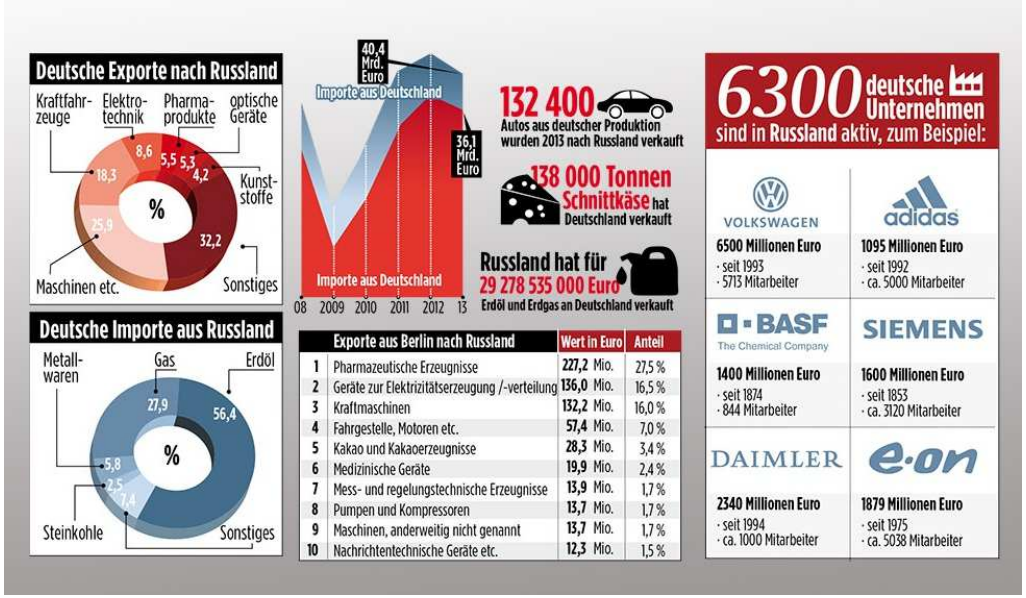
Inflation – Deflation – Überwindung der Rezession – Maßnahmen der EZB



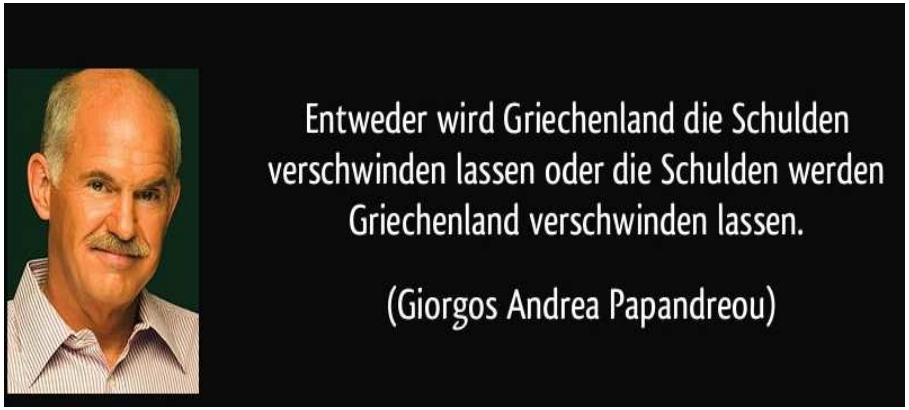


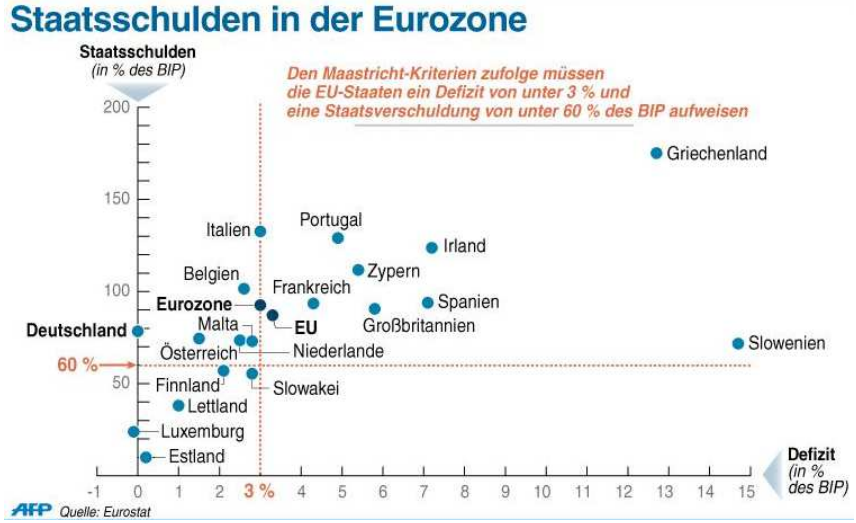
Aktien- und Anleihemärkte sind in 2014 geprägt durch

Ukraine-Krim-Krise – Wirtschaftssanktionen des Westens ggü. Russland



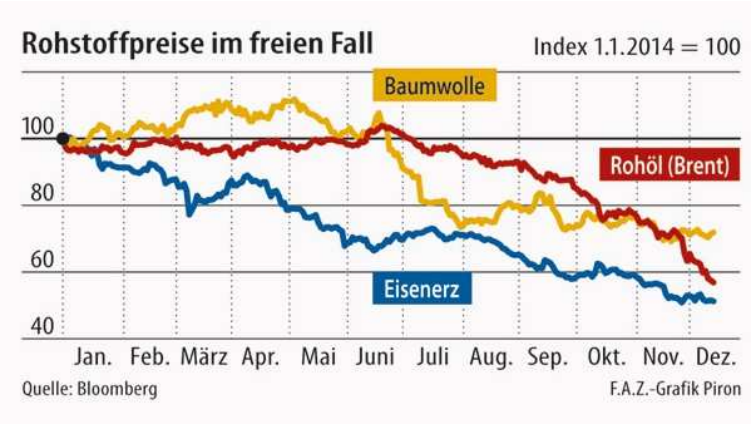
Fortdauer der Griechenland-Verschuldungskrise – Neuwahlen und Verunsicherung der Märkte



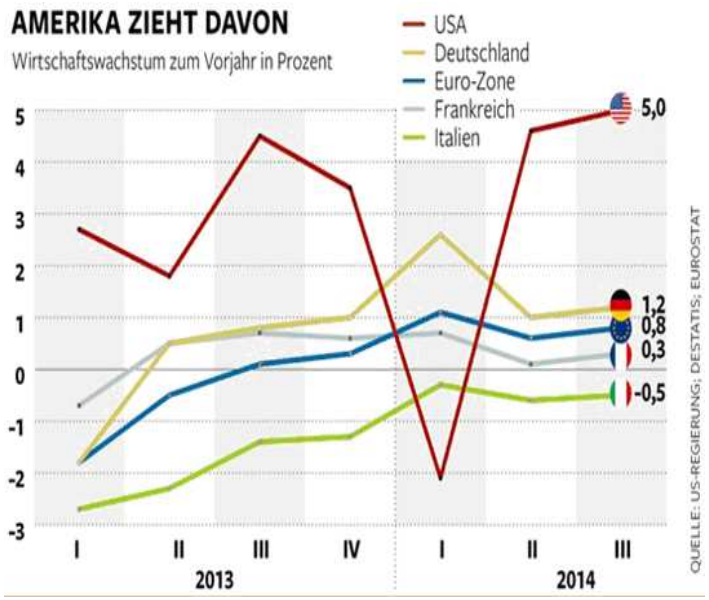


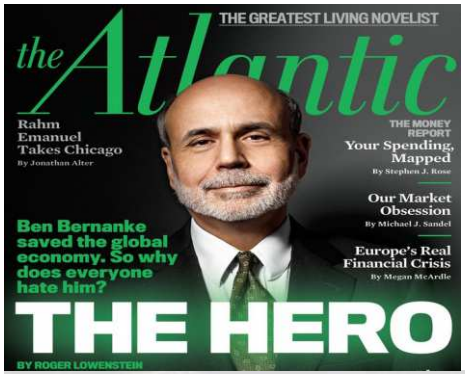
Aktien- und Anleihemärkte sind in 2014 geprägt durch

Die Rohstoffmärkte haben ihren Boden gefunden – Ölpreis verfällt innerhalb 6 Monaten um 50 %



Fortsetzung des ökonomischem Aufschwungs in den USA – Beendigung des Anleihe-Ankaufsprogramms der US-Notenbank Fed





Auf einen Blick

	2010	2011	2012	2013	2014
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.075	2.769	2.722	2.773	2.687
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	983	1.025	1.090	1.164	1.223
Rentenempfänger	2.044	2.060	2.087	2.107	2.147
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.031	10.261	10.427	10.480	10.545
Deckungsrückstellung	249.693	252.845	265.038	280.456	296.239
Beiträge	3.735	3.773	4.489	4.473	4.418
Erträge aus Kapitalanlagen	24.847	17.680	22.247	26.412	33.152
Bilanzsumme	266.421	269.466	282.215	298.710	317.237
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen	9,7 %	6,7 %	8,2 %	9,2 %	10,9 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	**7,9 %**	**4,0 %**	**7,6 %**	**8,7 %**	**8,5 %**

Auf einen Blick

		2010	2011	2012	2013	2014
Durchschnitts-verzinsung der Kapitalanlagen	**Netto**	7,4 %	3,8 %	7,1 %	8,1 %	7,9 %
	Brutto	9,7 %	6,7 %	8,2 %	9,2 %	10,9 %
Stille Reserven		4,2 %	-6,7 %	-0,4 %	1,4 %	-3,2 %
Eigenkapital Verlustrücklage		6,5 %	6,4 %	6,3 %	6,3 %	6,4 %
		T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Zuführung zur Deckungsrückstellung.		10.152	2.961	12.193	15.418	15.783
Kosten VSB + Reg.-Renten GV unter Kalkulation		**4,5 %**	**6,5 %**	**0,0 %**	**2,2 %**	**0,0 %**

Versich.-techn. Ø-Verzinsung	=	**8,5** % (Vj. 8,7 %)
Erhöhung Deckungsrückstellung	=	**5,6** % (Vj. 5,8 %)
Beitragszuwachs	=	**- 1,2** % (Vj. - 0,4 %)
Mitgliederzuwachs	=	**- 0,7** % (Vj. 2,3 %)
G.-Aufwand Versicherungsfälle	=	**0,6** % (Vj. 0,5 %)

Auf einen Blick – im Detail

Bilanz/GuV per	31.12.2013	31.12.2014	Änderung in % (im Vergleich zum Vj.) positiv	negativ
Beiträge - Gesamt	4,473 Mio. €	4,418 Mio. €		- 1,2
davon				
Beiträge GV	2,068 Mio. €	2,107 Mio. €	**+ 1,9**	
Beiträge ZV – Mitglieder	2,059 Mio. €	1,935 Mio. €		- 6,0
Beiträge ZV – Demografie	0,236 Mio. €	0,273 Mio. €	**+ 15,7**	
Beiträge ZV – AG / Übertragung	0,088 Mio. €	0,098 Mio. €	**+ 11,4**	
Beiträge – Riester – ZfA	0,022 Mio. €	0,005 Mio. €		- 77,3
Aufwand Versicherungsbetr.	0,339 Mio. €	0,347 Mio. €		+ 2,4
Verwaltungskostenquote	7,58 %	7,85 %		+ 3,6
Rentenleistungen	10,222 Mio. €	10,274 Mio. €		+ 0,5
davon				
für Renten aus Zusatz-Vers.	0,080 Mio. €	0,100 Mio. €		+ 25,0
für Renten aus Grund-Vers.	10,142 Mio. €	10,174 Mio. €		+ 0,3
Aufwand Abwickl. Renten	0,258 Mio. €	0,271 Mio. €		+ 5,0
Verwaltungskostenquote	2,5 %	2,6 %		+ 4,0
Erhöhung Deckungsrückstell.	15,418 Mio. €	15,783 Mio. €	**+ 2,4**	

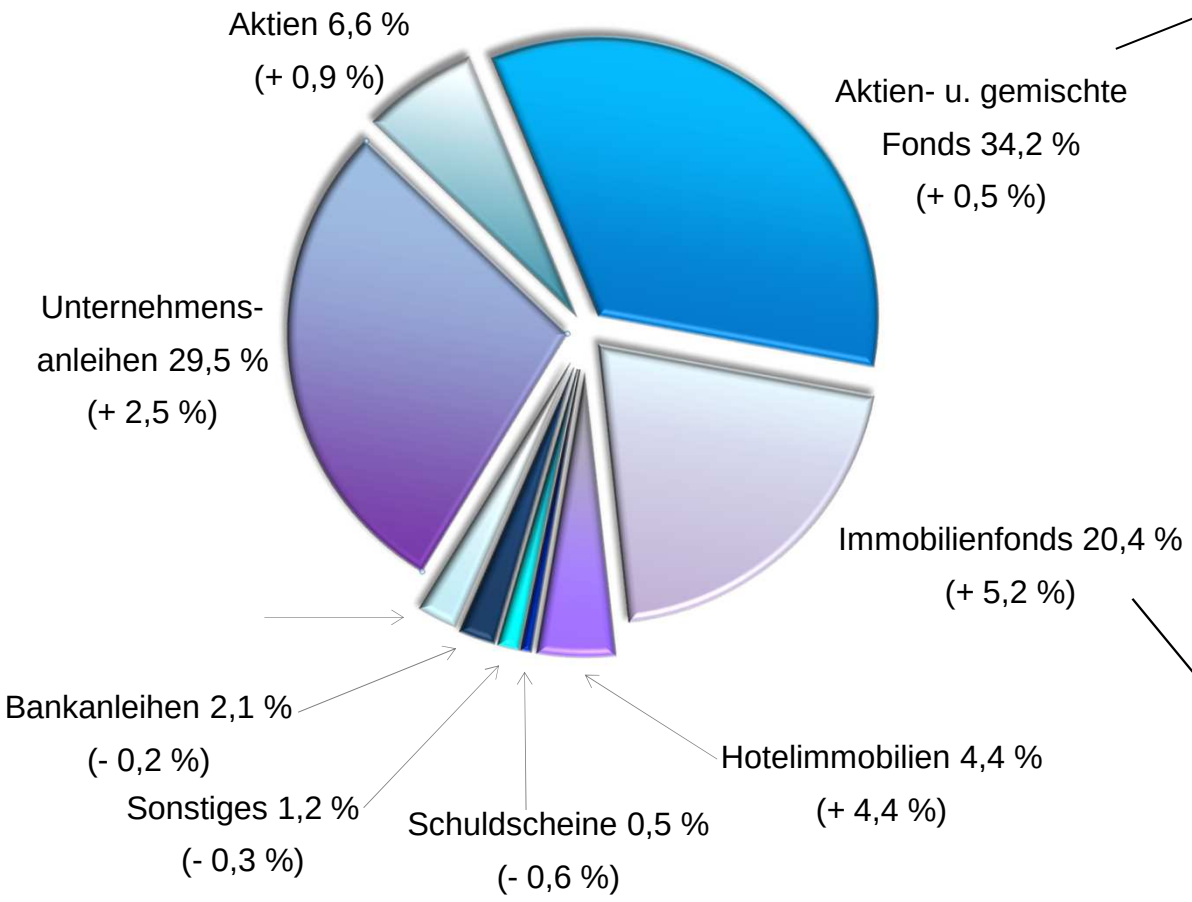
Auf einen Blick – im Detail

Bilanz/GuV per	31.12.2013	31.12.2014	Änderung in % (im Vergleich zum Vj.)
Bruttoerträge Kapitalanlagen	26,412 Mio. €	33,152 Mio. €	**+ 25,5**
Nettoerträge Kapitalanlagen	23,250 Mio. €	23,930 Mio. €	**+ 2,9**
Verwaltungs-Kosten Kap.	0,733 Mio. €	1,322 Mio. €	+ 80,4
Verwaltungskostenquote	3,2 %	5,5 %	+ 71,9
Verhältnis Mehraufwand / Ertrag (bezogen auf Netto-Ergebnis ggü. Vorjahr)	7,6 € = 100 €	87 € = 100 €	
Abschreibungen auf Kap.	2,205 Mio. €	6,798 Mio. €	+ 208,3
Verluste aus Abgang Kap. (vornehmlich Derivate)	0,224 Mio. €	1,101 Mio. €	+ 391,5
Persönliche Aufwendungen	0,928 Mio. €	1,165 Mio. €	+ 25,5
Sonstige Kosten/Aufwend.	0,265 Mio. €	0,065 Mio. €	**- 75,5**
davon für Steuernachzahlung	0,179 Mio. €	0,006 Mio. €	
RSt für Überschuss in ZV-Tarif	0 Mio. €	0,200 Mio. €	
	wg. Demografieverstärkung und Verstärkung Sicherheiten im ZV-Tarif sowie zusätzlich in 2013 für Rückstellungen wg. 0,1 %-Punkte interne Rechnungszinsabsenkung für 2014	wg. Niedrigzinsphase erfolgten in 2014 weitere Rückstellungen wg. 0,1 %-Punkte interne Rechnungszinsabsenkung für 2015 auf dann 3,3 % in der GV und eventuell in der ZV	
JA-Überschuss in Verlust-Rückl.	1,000 Mio. €	1,200 Mio. €	**+ 20,0**
Eigenkapital = Verlustrücklage	17,800 Mio. €	19,000 Mio. €	**+ 6,7**

Struktur der Kapitalanlagen 2014

(Stand 31.12.2014 - Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten)

Diversifikation (Mischung und Streuung) der Investments



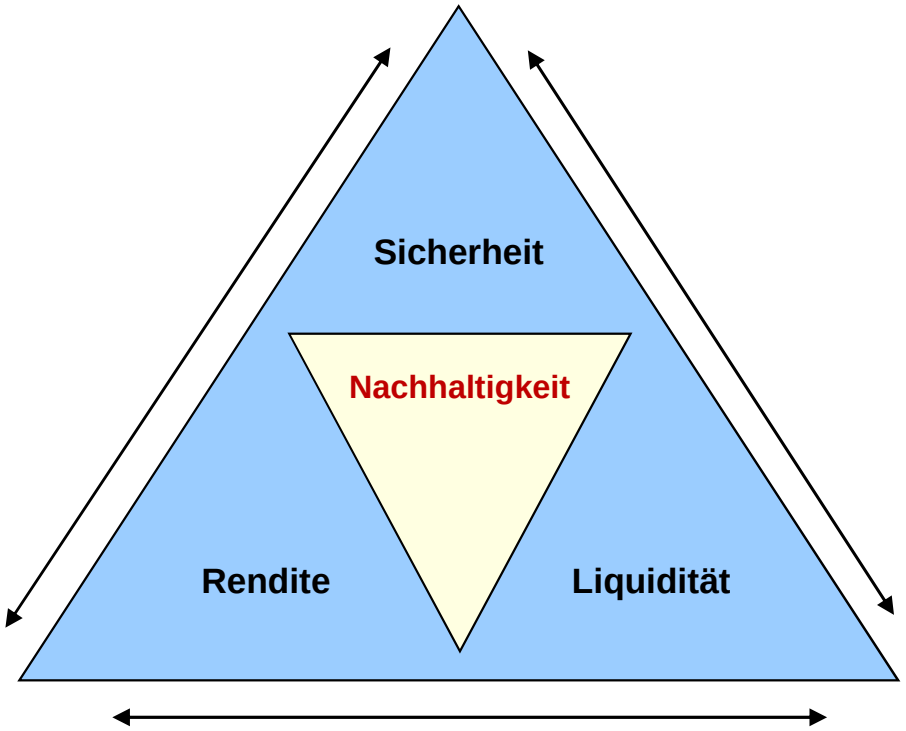
PK-Masterfonds:

- Risiko-Overlay
- 3 Subfonds:
- Deutschland
- Europa / int. Aktienfonds
- Publikumsfonds:
  - Global
  - EM
  - EMEA
  - USA
  - Asien
  - Japan
  - Indien/Thailand

- Pflege- / Seniorenimmobilien
- Staatl. Büroimmobilien
- Apartments
- Kindergartenimmobilien
- Hotel-Fonds
- gemischter Büroimmobilien-Fonds (AXA-Immoselect)

Investitionskriterien

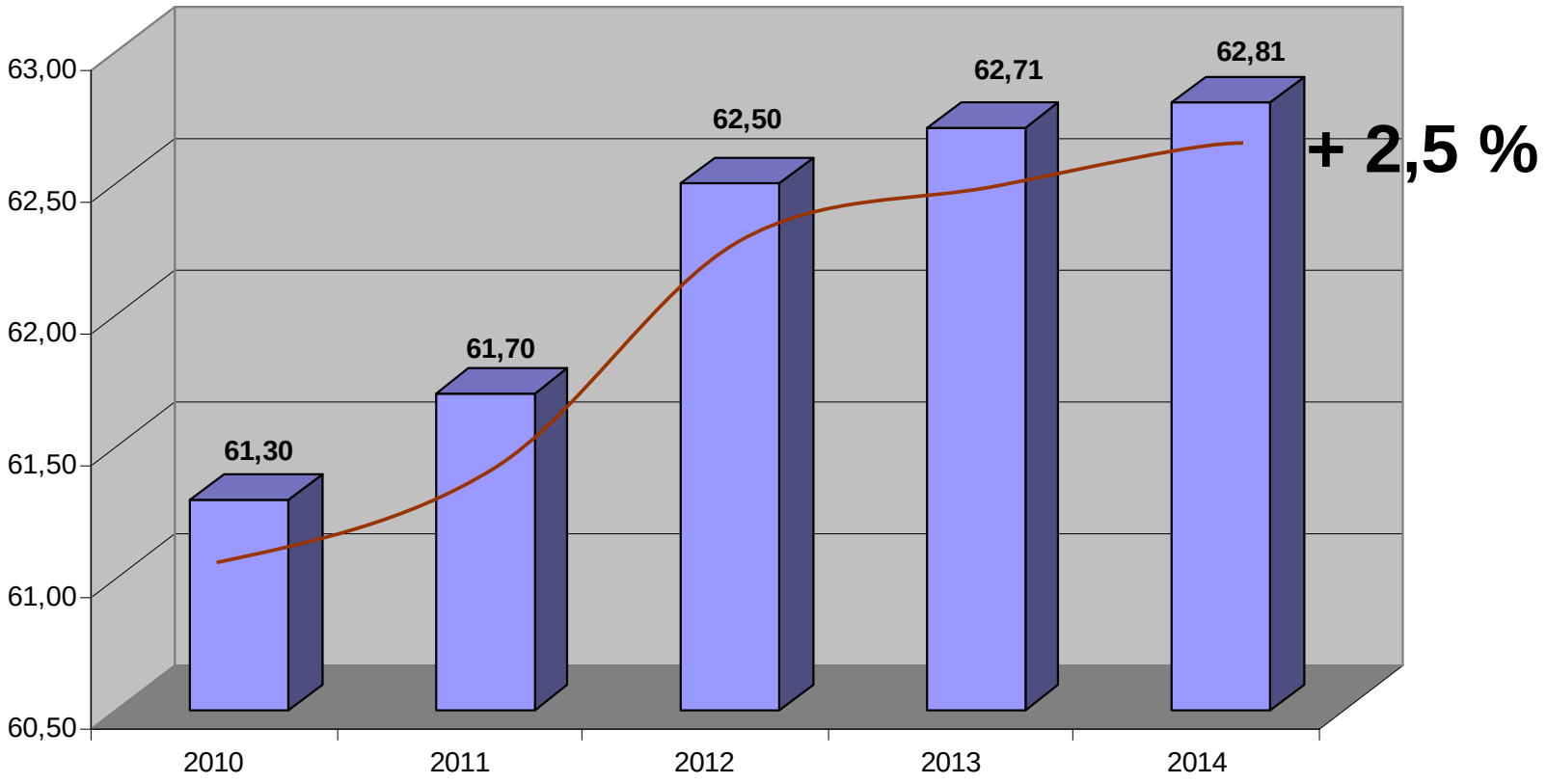
- Sicherheit und Rentabilität – Gewährleistung notwendiger Liquidität
- Investments in reale Assets
- Assets gemäß VAG, BaFin-Vorgaben und interne Kapitalanlagerichtlinie
- bewährte und nachhaltige Geschäftsmodelle (Marken / Brands, Technologie-Vorsprünge, Wettbewerbsposition am Markt)
- stabile Unternehmenssituationen (EK-FK-Verhältnis, Cash Flow sowie Stärke und Struktur des Managements)
- Fungibilität der Investments
- Aktive Beobachtung / Begleitung der Investitionen im Zeitverlauf, Herausarbeiten von Risiken und Chancen (SWOT-Analyse)
- einfache, transparente und prüfbare Struktur der Investments (No „Black Box“)
- “Kaufe nur das, was du auch verstehst”
- Investitionen in Unternehmen mit korruptem Geschäftsgebaren o.ä., Kriegswaffenproduktion oder offensichtlich negativem Sozial- u. Umweltverhalten werden gemieden bzw. versucht, vom Erwerb auszuschließen



Auf einen Blick – im Detail

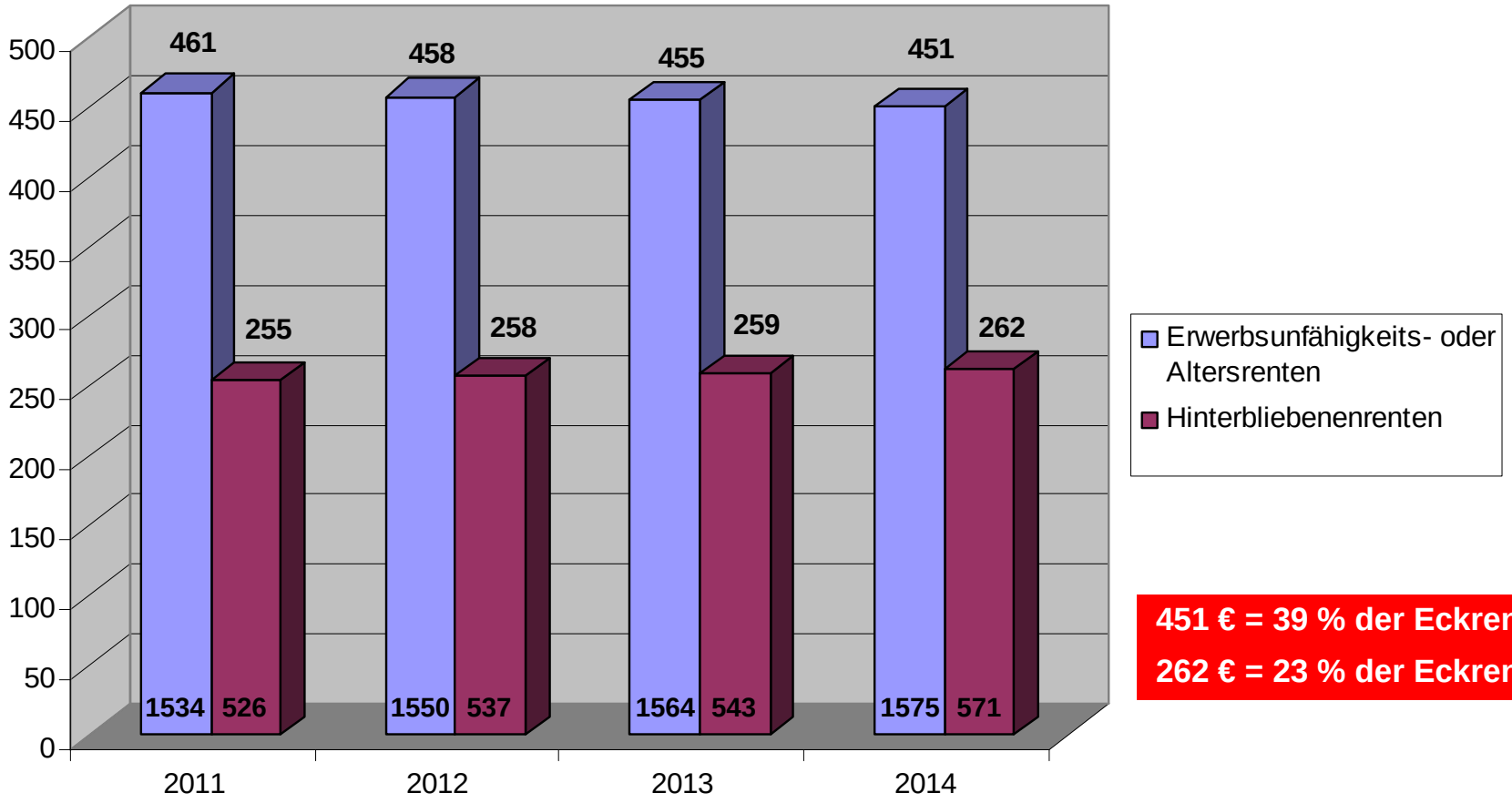
- Summe Wertberichtigungen / AfA = 6,8 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €)
  - Wertberichtigungen auf Aktien (2 Mio. €) und Unternehmensanleihen (4 Mio. €) sowie Investmentfonds (0,4 Mio. €) waren notwendig
  - planmäßige AfA auf Hotelgebäude und -inventar (0,3 Mio. €)
- Beitragsentwicklung mit -1,2 % = insgesamt stabil
- Gesamtaufwand für Rentenleistungen 10,2 Mio. € = nur 0,5 % gestiegen
- Kostenbasis für Versicherungs- und Rentenbetrieb innerhalb der Tarifprognose
- Kosten für Kapitalanlagen im notwendigen und angemessenen Rahmen
- Erhöhung Deckungsrückstellung um 15,8 Mio. €:
  - Pauschalrückstellung (4,5 Mio. €) zur Rechnungszinsabsenkung in 2015 um 0,1 %-Punkt für GV-Tarif (auf 3,3 %) und evtl. im ZV-Tarif A
  - allgemeine Verstärkung – sowie als Risikopuffer um ggf. in 2016 nochmals eine Rechnungszinsabsenkung im GV-Tarif vornehmen zu können
  - damit Risikopuffer i.H.v. 26,5 Mio. € in der Deckungsrückstellung
- Aktuar hat im vt. Gutachten bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse ausreichend und sie mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der AG-Beitrag zur GV bleibt bei 100 %.

Demografische Entwicklung – Durchschnittliches Renteneintrittsalter steigt



Anstieg des Renteneintrittsalter seit 2010 um rd. 1,5 Jahre!

Demografische Entwicklung – Durchschnittliche mtl. Rentenhöhe (in Euro)



451 € = 39 % der Eckrente!

262 € = 23 % der Eckrente!

Im Vergleich zur Eckrente in Deutschland (Netto-Standardrente)

01.07.2011	1.109,91 Euro
01.07.2012	1.134,15 Euro
01.07.2013	1.135,71 Euro
01.07.2014	1.154,68 Euro

Die **Standardrente** (oft auch 'Eckrente' genannt) ist – gemäß (§ 154 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB VI) – eine Regelaltersrente mit genau 45 Entgeltpunkten. Sie ist eine im Rentenrecht verwendete Rechengröße. Sie wird dazu verwendet, das Standardrentenniveau sowie den Nachhaltigkeitsfaktor zu berechnen.

Demografische Entwicklung – Zusatzrente durch Brutto-Entgeltumwandlung

- **92,4 %** unserer Mitglieder im Grundversicherungstarif sind auch **im Zusatzversicherungstarif** durch Entgeltumwandlung versichert.

- Der durchschnittliche jährliche **Wandlungsbetrag von 771 €** gliedert sich in den Altersgruppen wie folgt:

Alter	Wandlungsbetrag*
18 - 30	656 €
31 - 45	735 €
> 45	836 €

*Wandlungsbetrag ist der Betrag, der sich aus dem Arbeitnehmer-Entgeltumwandlungs-Grundbetrag und Arbeitgeberzuschüssen (gesamt mindestens 613,55 €) sowie weiteren Beiträgen des Arbeitnehmers und 13 % Zuschuss vom Arbeitgeber zusammensetzt.

Süddeutsche Zeitung 11.03.2015

Viele ohne Betriebsrente

Beschäftigte in Deutschland stecken weniger als ein Prozent ihres Verdienstes in die betriebliche Altersvorsorge. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes investierten sie 2012 im Schnitt 362 Euro oder 0,9 Prozent der Bruttojahresverdienste in die Betriebsrente. Die höchsten Beiträge zahlten Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche – durchschnittlich 1115 Euro oder 1,8 Prozent. Weniger gut verdienende Mitarbeiter in der Leiharbeitsbranche oder der Gastronomie kamen nur auf 36 beziehungsweise 59 Euro. „Nach wie vor bauen vier von zehn Beschäftigten in Deutschland keine Betriebsrente auf, und zwar trotz eines Rechtsanspruchs auf diese Vorsorge in Form der Entgeltumwandlung". Der GDV forderte mehr Anreize für Geringverdiener. Das Problem: Sie müssen eine Betriebsrente mit möglicherweise notwendigen Leistungen der staatlichen Grundsicherung verrechnen. Um dieser „Vorsorgefalle" zu entgehen, sollte es bei der Grundsicherung angemessene Freibeträge für Renten aus selbst angesparter Altersvorsorge geben, forderte der GDV. Das meiste Geld steckten Beschäftigte 2012 in Direktversicherungen (3,25 Milliarden Euro). Das Gesamtvolumen der betrieblichen Altersvorsorge lag mit 9,5 Milliarden knapp unter den Investitionen in die „Riester-Rente" von 10,1 Milliarden Euro. DPA

Auf einen Blick – im Detail

Überschussbeteiligung für Renten und Anwartschaften zum 01.01.2016 im

- **Zusatzversicherung A** Tarif **1,10 %** (199.820,36 €) Anteil D-Rst 18.165.487 €
- **Zusatzversicherung B** Tarif **2,75 %** (269,94 €) Anteil D-Rst 9.816 €

Gesamtverzinsung in beiden Tarifen damit **4,5 %**

Auf einen Blick – im Detail

- Die Risikotragfähigkeit und das Bestehen der aufsichtsrechtlichen Stresstests der BaFin waren wg. der zunehmenden Stabilisierung der Aktien- und Anleihemärkte zu jeder Zeit voll gegeben.

- Die Prüfungen „Interne Revision / Compliance"–Prüfungen im 4. Q. 2014 sind erfolgreich verlaufen, es gab keine Beanstandungen, die Hinweise zur weiteren Qualifizierung der Geschäftstätigkeit sind aufgenommen worden und dienen der Stabilisierung der Prozesse.

- Die Wirtschaftsprüfer BDO AG haben die Prüfungen der Unterlagen zum Wirtschaftsjahr und den Jahresabschluss 2014 vorgenommen und abgeschlossen – es gab keine Beanstandungen.

- Die Risikolage insgesamt für die Pensionskasse kann wegen der Stabilität der Vermögens- und Ertragslage auch im Hinblick auf die mittel- bzw. langfristige Zukunft (2 - 5 Jahre) als gut eingeschätzt werden (siehe Risikoeinschätzung im Geschäftsbericht). Der Vorstand hat ggü. der BaFin im Februar 2015 eine ausführliche Stellungnahme zur Kapitalanlagestrategie und Prognostizierung der Ertrags- und Vermögenslage der Pensionskasse für den Zeitraum 2015 - 2019 abgegeben.

- Recht und Gesetz wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten;
- die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Berichterstattung ggü. der BaFin, Bundesbank u.a. Behörden wurden vollständig und termingerecht vorgenommen;
- die zusätzlichen Berichte (Prognoserechnungen, Stresstests und qualitative Berichterstattungen) wurden vollständig und ohne negativer Probleme ggü. der BaFin vorgelegt.

Übersicht für die Pensionskasse HT Troplast VVaG
Wesentliche Kennziffern für die Zeiträume 2000 bis 2014

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 15 Jahre	Ø 10 Jahre	Ø 5 Jahre
Ergebnis Kapitalanlagen	Beträge in Prozent																	
Brutto	8,9	7,3	9,4	5,4	6,1	6,2	6,8	10,0	7,8	6,5	9,7	6,7	8,2	9,2	**10,9**	7,9	8,2	8,9
Netto	7,5	6,5	-0,5	4,9	5,7	5,9	6,4	8,9	0,1	5,9	7,4	3,8	7,1	8,1	**7,9**	5,7	6,1	6,9
Firmenbeitrag zur GV	60	60	50	50	125	125	125	125	125 / 100	100	100	100	100	100	**100**	95,5	108,8	100,0
Vers.-tech. Verzinsung	7,9	6,6	-0,5	4,9	5,8	6	6,7	9,6	0,1	6,2	7,9	4,0	7,6	8,7	**8,5**	6,0	6,5	7,3
Überschussbeteiligung ZV-Tarif A				0,57	0,96	1,42	1,72	5,23	1,38	1,22	2,6	0,35	*	*	**1,10**	* 1,4	1,5	0,8
Überschussbeteiligung ZV-Tarif B															**2,75**			

*Hinweis: Stärkung Rechnungsgrundl. / Sicherheit Tarif

*Hinweis: Durchschnittsberechnung für 12 Jahre

Management der Kapitalanlagen <500 Mio.€

Management der Kapitalanlagen <1 Mrd.€

Management der Kapitalanlagen <1 Mrd.€

portfolio institutionell – Awards 2015

Die Pensionskasse wurde zum 6. Mal für April 2015 nominiert in der Kategorie:

Beste Pensionskasse / Zusatzversorgungskasse
Focus: Management der Kapitalanlagen

2 Genehmigung Jahresabschluss und Lagebericht 2014

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, den Jahresabschluss und Lagebericht 2014

3 Entlastung des Vorstandes

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner
der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014

3 Entlastung des Aufsichtsrates

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner
der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2014

3 Aufwandsentschädigung

Der Vorstand, Herr Pithan, erläutert ausführlich:

Aufwandsentschädigung für Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftsführung des Trägerunternehmens (HT Troplast GmbH) schlägt der Mitgliederversammlung vor, dass gem. § 44 Absatz III der Satzung jedem Aufsichtsratsmitglied eine Aufwandsentschädigung für das Geschäftsjahr 2014 gewährt wird, im Einzelnen:

- Der Vorsitzende soll eine Aufwandsentschädigung von 2.000 €,
- die 2 stv. Vorsitzenden sollen jeweils eine Aufwandsentschädigung von 1.500 € und
- jedes weitere Aufsichtsratsmitglied soll bei Teilnahme an den 2 Aufsichtsrats-sitzungen im Geschäftsjahr 2014 750 € (bei Teilnahme an 1 Sitzung 350 €)

erhalten.

<u>Hinweis</u>:

Die Kosten sind als entsprechende Rückstellungen bereits im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt.

3 Beschluss zur Gewährung einer Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung lehnt mit 663 Stimmen (52 %) die Gewährung einer Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 ab.

Hinweis: 7 Personen (mit 663 Stimmen) der profine GmbH (Standort Pirmasens) lehnen ohne Angabe von Gründen die Gewährung der Aufwandsentschädigung ab.

4 Satzungsänderungen

- Der Vorstand erläutert den Hintergrund und die Notwendigkeit der Satzungsänderung:

  In § 27 Abs. 3 BGB ist zum 01.01.2015 gesetzlich geregelt, dass die Mitglieder des Vorstandes eines Vereins unentgeltlich tätig werden. Diese Bestimmung ist allerdings durch die Satzung des Vereins abänderbar; mit der BaFin ist folgende Formulierung abgestimmt:

  - In § 48 wird ein zusätzlicher 4. Absatz angehängt, der lautet:

    § 48 Absatz IV
    „Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung.“

4 Beschluss über die Satzungsänderung zu § 48

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Satzungsänderung zu § 48

4 Satzungsänderungen

- Der Vorstand erläutert den Hintergrund und die Notwendigkeit der Satzungsänderung:

  Die weitere Änderung dient der Vermeidung der Körperschaftssteuerpflicht bei höherem ggü. dem gesetzlich geforderten Eigenkapital bzw. der Verlustrücklage; mit der BaFin ist folgende Formulierung abgestimmt:

  - In § 58 Absatz II wird ein zusätzlicher Satz 3 aufgenommen, der lautet:

    § 58 Absatz II, Satz 3

    „Die Verlustrücklage soll bis zum Ende des Geschäftsjahres 2029 eine Höhe von bis zu 10 % der Deckungsrückstellung erreichen.“

4 Beschluss über die Satzungsänderung zu § 58

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1930 – 2015
85 Jahre – zuverlässiger Partner
der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

65. ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Juni 2015

Name	Mitgliedsnummer

Stimmzettel 1	Stimmzettel 2	Stimmzettel 3
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 4	**Stimmzettel 5**	**Stimmzettel 6**
Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:	Anzahl der Stimmen:
☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein	☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Satzungsänderung zu § 58

5 Verschiedenes

Ausblick 2015 - Entwicklung von Politik – Wirtschaft - Konjunktur

Was bringt die Zukunft - das Jahr 2015?

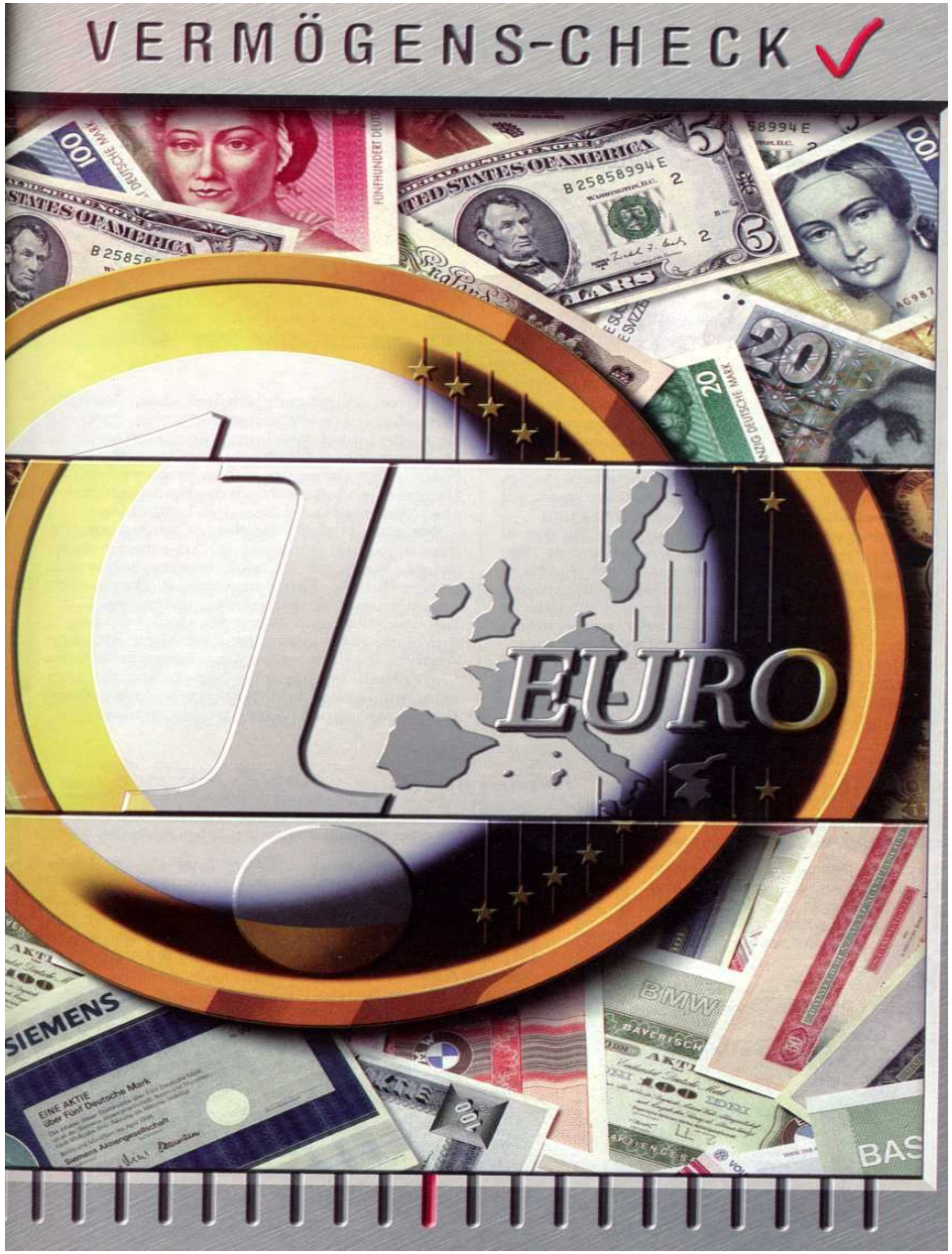
Der hat am besten für die Zukunft gesorgt, der für die Gegenwart sorgt.
Franz Kafka (1883-1924)

- erhebliche geopolitische Unsicherheiten und deren negative Wirkungen auf die Volkswirtschaften
- Konjunkturerholung in Deutschland
- weitere Konjunkturerholung in den USA – günstige Energiepreise treiben
- das künstliche niedrige Zinsniveau bleibt tendenziell erhalten
- Japan – weitere Anzeichen für Konjunkturfortschritte

Demzufolge:

- Neuanlagen in festverzinsliche WP rentieren nur noch zwischen 1 bis 2,5 % (bei Laufzeit 10 Jahre)
- Aktien bleiben Profiteure der Niedrigzinspolitik – positive, aber sehr volatile Aktienmärkte
- Aktieninvestitionen in Japan und einzelne EM (Indien) scheinen sich weiter zu lohnen
- US-Aktienmärkte wg. €-Schwäche interessant

5 Verschiedenes
Ausblick 2015 – Ziel Kapitalanlagen



Plan 2015

Netto-Rendite

mindestens

4,8 %

5 Verschiedenes

Ausblick 2015 - Prognose der Netto-Ergebnisse aus Kapitalanlagen

		Prognose für 2015 zu Jahresbeginn	
Kapitalanlagen	**Plan Buchwert Ø in 2015**	**Rendite**	**Ertrag**
Immobilienfonds	4.210.400	2,5%	105.260
Spezial-Immobilienfonds	59.374.000	6,0%	3.562.440
Hotel Direktimmobilien	13.851.000	5,0%	688.600
Spezial-Aktienfonds	106.410.000	6,0%	6.384.600
Aktien-Fonds	260.300	0,9%	2.400
Aktien	20.604.900	6,0%	1.236.294
Futures	-	-	1.500.000
Beteiligungen	1.025.000	5,3%	54.325
Inhaber-Papiere	103.845.200 Kursgewinne aus Verkauf	5,4%	5.591.545 2.000.000
Namensp./SSD	1.700.000	4,6%	78.880
Termingeld	1.000.000	0,1%	1.000
Gesamt	**312.280.800**	**5,75%**	**18.205.344**
Wertberichtigung		-	1.350.000
AfA Gebäude		-	300.000
Kosten/Aufwand Kap.Anl.		-	1.400.000
Beiträge	4.410.000		
Renten	- 11.000.000		
Kosten/Aufwand Vers.Betr.	- 400.000		
Erträge abzgl. Aufwand KA / WB	15.155.344		
Saldo	8.165.344		
Gesamt 31.12.2015	**320.446.144**	netto **4,79%**	**15.155.344**

5 Verschiedenes
Ausblick 2015 – Strategie - Kapitalanlagenpolitik

Die Ziel-Portfolio-Struktur wird in 2015 beibehalten.

Die Planziele zur Erreichung der Netto-Ergebnisse aus Kapitalanlagen sind vorsichtig gesetzt und sehr ambitioniert – mindestens sollen **4,8 %** Netto-Rendite erreicht werden.

Die Absolut-Return-Strategie ist konsequent fortzusetzen. Risiken sind im Rahmen des Risikomanagement- und des installierten Kreditanalyseprozesses ständig zu bewerten und Schlussfolgerungen für die Stabilität der Kapitalanlagen und Erreichung der Renditeziele abzuleiten; Wertsicherung hat Vorrang vor Rendite-maximierung.

Schwerpunkte der Kapitalanlagepolitik sind:

- Ausweitung des US-Dollar-Unternehmensanleihen-Portfolio bis zum Gegenwert von rd. 40 Mio. € im Jahres-Ø
- Stabilisierung und Entwicklung der Marktwerte
  a) Aktien
  b) Masterfonds (Publikumsfonds)
- Nutzung der Chancen am Anleihemarkt zum erfolgreichen Verkauf von Unternehmensanleihen u.a. zur Bereitstellung von Liquidität und als Investitionsmittel für
  - Immobilieninvestments (3,5 Mio. im 1. Hj.)
  - Investition in langlaufende US-Dollar-Unternehmensanleihen

5 Verschiedenes
Ausblick 2015 - Versicherungs- / Renten-Betrieb Beitragsentwicklung

Schwerpunkte in o.g. Bereichen sind:

- Stabilität der Beiträge von AN und AG zur Grundversicherung (GV)
- Stabilität an Beiträgen von AN zur Zusatzversicherung (ZV-A und -B) – das Bestreben, die Beitragsausfälle wg. Fluktuation bzw. Renteneintritt durch Gewinnung zusätzlicher oder erhöhter Beitragsleistung von bis zu 100 T€ zumindest teilweise aufzufangen
- Exakte Rentenantragsbearbeitung / Vermeidung von Überzahlungen durch gezielte Durchführung von Prüfungen bzgl. Sterbefälle
- Fortsetzung der Qualifizierung der beschäftigten Mitarbeiter, u.a.:
    - Abschluss FH-Studium Fachrichtung Wirtschaftspsychologie (Fr. Gantenbrinker)
    - Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin im Zeitraum 2014-2016 (Fr. Petri)
    - zu aktuellen Rechtsfragen der bAV – in Pensionskassen (Fr. Pithan, Fr. Tenten, Fr. Kappmeier)
    - aktuelle Notwendigkeiten und Themen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz (Fr. Stahl)
    - zu internen Geschäftsprozessen und Bewertung von Hotel-Investments (Fr. Kaiser und Fr. Gantenbrinker)

Ihre Pensionskasse in Troisdorf

1930 – 2015

85 Jahre – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung